

## Psychosoziale Beratung am Kopernikus-Gymnasium – Was verbirgt sich dahinter?

Seit dem Schuljahr 2009/2010 gibt es am Kopernikus ein Beratungsangebot von zwei Beratungslehrerinnen, Frau Biese und Frau Tänzler, das sich an Schülerinnen und Schüler dieser Schule und deren Eltern richtet.

Schüler und Schülerinnen können sich z.B. an eine Beratungslehrkraft wenden,

weil

- das Lernen nicht mehr funktioniert,
- sie private Schwierigkeiten haben oder Probleme innerhalb der Familie bestehen,
- sie Stress mit der Klasse oder einzelnen Mitschüler/Innen haben,
- sie sich Sorgen um eine Mitschülerin oder einen Mitschüler machen,
- sie mit einem Lehrer oder einer Lehrerin nicht klar kommen,
- sie gesundheitliche Probleme haben.

### Wer kennt das nicht?

Wir alle können nur lernen, wenn wir einigermaßen ausgeglichen und motiviert sind. Leider passiert es aber auch, dass wir unkonzentriert, aggressiv, nervös, träge, gereizt, ungeduldig oder traurig sind. Auf einmal werden auch die Noten schlechter. In einem gewissen Maße sind diese unterschiedlichen Stimmungen für alle Menschen normal, aber wenn sich so ein Zustand über eine längere Zeit hinzieht und sich verfestigt, haben wir häufig unseren Kopf nicht mehr frei und *können* wirklich nicht mehr lernen. Das hat dann nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun, sondern damit, dass wir innerlich mit anderen Dingen beschäftigt sind und all unsere Kräfte dorthin fließen, auch wenn wir das gar nicht wollen und oft auch nicht merken. Man kann sich darüber ärgern, man kann es aber auch als Chance sehen, die Probleme in Angriff zu nehmen und zu lösen, um dadurch wieder glücklich zu sein und für sich

wieder eine Perspektive zu bekommen. Letztendlich klappt es dann auch wieder mit dem Lernen.

Ein anderer wichtiger Bereich, in dem Beratung angeboten wird, bezieht sich auf Probleme im Rahmen von Klassen. Es hat schon häufiger Gespräche gegeben, in denen Schülerinnen und Schüler die Beratung aufgesucht haben, weil sie sich in der Klasse nicht angenommen und ausgegrenzt gefühlt haben. Manchmal geht diese Ausgrenzung auch so weit, dass man keine Freude mehr an der Schule hat. In diesen Fällen ist eine Unterstützung des Schülers oder der Schülerin dringend erforderlich. Aber auch eine Klasse oder ein Lehrer kann um Unterstützung anfragen, um ein besseres Klima in ihrer Lerngruppe herzustellen.

Hierzu bieten wir in der Schule Gespräche an, die in vertraulichem Rahmen stattfinden, was heißt, dass wir der Verschwiegenheitspflicht, auch gegenüber den Eltern oder der Schulleitung unterliegen. Sollte es sinnvoll sein, andere Personen hinzuzuziehen, geschieht dies immer in Absprache mit der ratsuchenden Person. Wenn wir aufgesucht werden, setzt dies Freiwilligkeit und Offenheit voraus. Dies ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn einem/einer Ratsuchenden der Besuch bei der Beratungslehrkraft von Mitgliedern des Lehrerkollegiums oder Eltern nahe gelegt oder empfohlen worden ist. Darüber hinaus richtet sich das Beratungsangebot auch an die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen.

Wir versuchen, die Ratsuchenden bei der Lösungsfindung zu begleiten, neue Perspektiven zu entdecken und regen eventuell auch an, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Vereinbarung eines Gesprächstermins erfolgt in der Regel in den großen Pausen. Die Sprechzeiten sind – neben unserer festen Sprechstunde – variabel und richten sich nach dem Bedarf.

Also, in diesem Sinne freuen sich auf ein vertrauensvolles Miteinander

Astrid Biese und Haike Tänzler, Beratungslehrerinnen